

Beiträge zur geographischen Verbreitung der Tenthrediniden.

Von Prof. P. Gabriel Strobl in Admont.

XIV. Theil. *)

71. *Tenthredo* L.

rufiventris Fbr. (Ad. 456, Ht. 313). A i.: Melk, Donauau auf Gesträuch (2/7 1 ♀ mit schwarzer und 1 ♀ mit gelber Brust), im Stiftsgarten (19.6 1 ♂ mit gelber Brust); Seitenstetten, auf Laub an Bachrändern (22.5—7.7 1 ♂, 4 ♀ und 1 ♀ mit gelbgeflecktem Schildchen.) — Erzgebirge (Lang e 2 ♀). Sklo bei Lemberg (S. G. ♂).

balteata Klg. (Ad. 447, Ht. 313). St.: Bei Admont, im Veitlgraben auf *Petasites*-Blättern (5/7 ♂); Voralpenregion des Kalbling auf *Alnus viridis* (17/6 ♀); auf *Heracleum* am Natterriegel (1600 m, 24/6 ♀).

(*limbata* Klg. Ad. 457 var.?) *quadridens* mihi. St.: Im Gesäuse (18/6 ♀). Stimmt genau nach Ad. bis auf die Fühler. Nach Ad. sind die Fühler schwarz, das 3. bis 5. Glied aber licht. Bei meinem ♀ aber ist das 3. Glied nur an der Spitze unterseits weiss; das 4. ebenfalls nur unterseits weiss, aber bis gegen die Basis hin; das 5. weiss mit schwarzer Basalhälfte der Oberseite; das 6. ist ganz weiss; das 7. bis 8. oberseits schwärzlich, unterseits bräunlichweiss. Der Name *quadridens* bezieht sich auf den Kopfschild, da die schwarzen Ecken des ziemlich stark ausgerandeten, weissen Kopfschildes ebenfalls eine kleine (vielleicht individuelle) Ausrandung zeigen, so dass sich jederseits 2 kurze, stumpfe Zähne bilden. Wegen der auffallenden Färbung des 2. bis 5. Ringes nur mit *limbata* zu vergleichen und wohl eigene Art, (dann *quadridens* zu benennen). Das Geäder zeigt merkwürdige Abnormitäten, so besitzen z. B. die Vorderflügel 4 Radialzellen.

coryli Pz. (Ad. 447, Ht. 313 und *intermedia* Klg. Ht. 310, eine Var. des ♂ mit ganz schwarzen Fühlern). A i.: (Eb. ♂); Seitenstetten, an Bachrändern auf *Sambucus* und Dolden, Blümlsberghöhe auf *Quercus* (13.5—18.6 3 ♀). St.: Gesäuse, auf *Berberis* (30/5 ♀); Voralpen um Admont bis 1600 m auf *Heracleum* und *Alnus viridis* (17.6—11.7 3 ♀ und 1 ♂-var. *intermedia*). Prag (S. G. 2 ♀).

*) XIII. Theil siehe pag. 275—281.

velox Fbr. (Ad. 449, Ht. 312, ♂-*biguttata* Ht. 313 sec. Stein in Wien. Entom. Ztg. 1884, pag. 309). T i.: Monte Spinale bei Madonna di Campiglio (24/7 ♀). St.: Scheibleggerhochalpe bei Admont, auf Blumen (27/7 ♀, var.: die ganze Oberseite der Fühler ist dunkel, wie beim ♂, sonst ganz normal, nach Stein).

v a r. **alpicola** Stein = var. *simplex* Zadd. sec. Kon. St.: Scheibleggerhochalpe auf Blumen (27/7 ♀ determ. Kon.!); Krummholzwiesen des Kalbling (19/7 ♀); Vorlpenzaun der Kaiserau bei Admont (6/8 ♀); Hochschwung bei Rottenmann (1900 m 9/8, ♀). G ö r z: Krnalpe (23/7 ♀). ♂ sah ich nur im Hofmuseum aus Krain (l. M a n n).

NB. Bei der Normalform ♀ ist der Hinterleib ganz schwarz; die Mitteltarsen sind gelb, mit breiter, schwarzer Rückenlinie; die Hintertarsen schwarz, nur das Endglied roth mit dunkler Rückenlinie, oder alle Glieder an der Basis roth, an der Spitze schwarz. Bei var. *alpicola* ♀ aber ist der dritte bis incl. 6. Ring roth; die Mitteltarsen ohne deutliche dunkle Rückenlinie und die Hintertarsen roth mit breiter dunkler Rückenlinie oder schwarzbraun mit rothen Gliederungen. Das Geäder öfters abnorm.

Lachnaniana Cam. (Ad. 453). A i.: (Eb. ♀); Seitenstetten, auf Laub am Trellingbache (♂-*pocilopus* Mosc. Ad. 455).

rufipes Klg. (Ad. 458, Ht. 305). Var. Flügelschüppchen roth. A i.: (Eb. ♀). St.: Admont, in einer Waldlichtung auf Blumen (24/7 ♀).

atra L. (Ad. 440, Ht. 306). A i.: Melk, Donauleithen auf *Abies excelsa* (6/6 ♀); Seitenstetten, auf *Abies*, *Tilia* etc., ♂♀ nicht selten (5/5—7/7.) St.: Admont, im Veitlgraben auf *Alnus incana* (Juni ♀); Kaiserauer Voralpenwiesen (16/6 ♀); Jaring und Radkersburg auf Dolden (28/7, 7/8 2 ♀). — Prag (S. G. 2 ♀). * Podolien (l. H o c h h u t h ♀).

v a r. **dispar** Klg. (Ad. 454, Ht. 306 als Art. Kon. Cat. als Var.; unterscheidet sich eigentlich nur durch das gelb gerandete Pronotum und den weissen Fleck über den Hinterhüften von *atra*, auch fehlt es nicht an Uebergängen, daher die Zusammenziehung gerechtfertigt erscheint). A i.: (Eb. ♀); Melk, bei Winden einem *Asilus germanicus* abgejagt (2/6 ♀), bei Pöverding auf Dolden (23/6 ♀), an der Donau auf blühendem *Crataegus* (25/5 3 ♀); Seitenstetten, auf *Betula* im Franzosen-

wäldchen (10/5 ♀♂, ♂ mit schwarz gestreiften Schenkeln, wie bei *atra* ♂); Stiftsgarten auf *Tilia* (25/5 ♂♀). St.: Gesäuse, auf *Berberis*-Blüthen (30/5 ♂), Lichtmessberg bei Admont auf *Abies* und *Alnus* (Ende Juli ♂♀). — Lemberg (S. G. ♀).

var. Uebergangsform zu *atra*: Der Fleck über den Hinterhäften klein, Schüppchen und Schenkelstreifen schwarz, Pronotum sehr schmal gelbgerandet oder ganz schwarz. A i.: Seitenstetten, im Franzosenwäldchen auf *Abies* (2/6 3 ♂), Blümlsberghöhe auf *Quercus* (19/5 ♂).

colon Klg. (Ad. 445, Ht. 312). St.: Im Veitlgraben bei Admont auf *Salvia glutinosa* (6/8 ♀ teste Kon.); auf Krummholzwiesen des Kalbling (5/7 ♀). Durch die glänzenden, nur zerstreut punktierten Brustseiten von *velox* und *bipunctata* sicher zu unterscheiden.

livida L. (Ad. 449, Ht. 312). A i.: Wien (Eb. ♂♀); Melk, Donau, Donauleithen, Winden, Wachberg auf Gesträuch, besonders *Prunus avium* (15/6 — 11/7 ♂♀); Seitenstetten, auf Laub ♂♀ ziemlich häufig (25/5 — 7/7). St.: Auf grossblättrigen Waldpflanzen und auf Laub in Waldlichtungen um Admont, Johnsbach, Gstatterboden zerstreut (Juli, ♂♀). T i.: Innsbruck (♂♀). — Kaplitz (S. G. ♂). Lemberg (4/6 S. G. 2 ♀; „frisst *Psila fimetaria*“).

var. Hinterleibsende roth. A i.: Seitenstetten, auf Dolden im Franzosenwäldchen (17/6 ♀: die 3 letzten Ringe fast ganz roth). Olmütz (S. G. ♀; die 4 letzten Ringe roth, auch der vorausgehende roth gefleckt).

solitaria Sep. (Rog. und Dalla Torre in Wien. Zool. Bot. Ges. 1882, pag. 596, *fagi* Pz. Ht. 312, *maura* Fbr. Ad. 462). A i.: Melk, am Wachberge auf *Euphorbia cyp.* (7/5 ♂): Seitenstetten, auf Gebüsch an Bach- und Waldrändern (20/5 — 7/7 2 ♂, 5 ♀). St.: Admont, auf *Alnus incana* (18/7 ♀). — Lemberg (7/6 S. G. 2 ♀).

bipunctula Klg. (Ht. 312, Stein in Wien. Ent. Ztg. 1884, pag. 309, Kon in Deutsch. Ent. Ztschrft. 1891, pag. 218 ♀). St.: Im Gesäuse auf Dolden (26/7 2 ♀), auf *Salvia glutinosa* (18 ♂). Görz: St. Canzian auf *Euphorbia nicaeensis* (24/7 ♂). Meine ♀ unterscheiden sich von *velox* durch die Fühlerfarbe, das stärker ausgerandete, schwarze Epistom (nur je ein kleiner Seitenfleck ist weiss), die braune Oberlippe mit weissem Basalfleck, die zwar ebenfalls ganz matten, aber deutlich und dicht

gekörneltten Brustseiten, den weissen Seitenfleck des 1. Hinterleibsringes, ganz schwarze Hinterbeine, schwarze Mittel- und grösstentheils schwarze Vorderschenkel. Die ♂ unterscheiden sich von den ♀ nur dadurch, dass die Seitenflecke des Epistom grösser sind, die Oberlippe ganz gelb ist und auch die Mittelschenkel — gleich den Vorderschenkeln — einen trübgelben Streifen besitzen.

mandibularis Pz. (Ad. 440, Ht. 305). A i.: (Eb. ♂); Melk, an der Bielach auf *Petasites*-Blättern (27 5 2 ♂). St.: Im Gesäuse Anfangs August auf Blumen, besonders *Salvia glutinosa*, 3 ♂, 1 ♀; Admont, in einer Waldlichtung auf *Salvia glutinosa* (24 7 ♀). * Insel Mollin (c. Kon. ♂ ♀).

mesomelas L. (Ad. 460, *viridis* Klg. Ht. 310). Auf Laub (besonders *Alnus incana*), *Abies excelsa*, Dolden, grossblättrigen Wald- und Voralpenpflanzen, besonders *Pteris aquilina* und *Adenostyles alpina*, sehr häufig. A i.: Melk, Seitenstetten. St.: Um Admont bis zur Krummholzgrenze überall, Gesäuse, Hohentauern. T i.: Innsbruck, Amras, Zirler Bergwiesen. C r t.: Oberdrauburg. — Lemberg, Karpathen (S. G. 1 ♂, 6 ♀, 1 ♀ mit fast ganz schwarzen Hinterbeinen).

olivacea Klg. (Ad. 459, Ht. 309). St.: Johnsbachgraben, auf Dolden (1/8 ♀); am Bösenstein um den Scheiplsee auf *Alnus viridis* (1700 m, 26/5, 1/8 2 ♀), sogar noch bei 2200 m (14/8 1 ♀); am Hochschwung bei Rottenmann (1900 m, 19/8 ♀); am Rothkofel bei Turrach (♀).

flava Sep. (Ad. 445, *flavicornis* Vill. Ht. 311). Unter denselben Verhältnissen wie *mesomelas* und ebenso häufig, Mai bis August. A i.: Melk, Seitenstetten. St.: Admont bis auf die Voralpen, Gesäuse, Frohnleithen. T i.: Innsbruck, Amras, Selrain, Stubai, Zirler Bergwiesen. — Prag, Lemberg, Karpathen (S. G.).

Schlussbemerkung.

In diesen Beiträgen sind 454 Arten und 72 bemerkenswerthere Varietäten aufgeführt, von welchen auf Oesterreich-Ungarn 400 Arten und 70 Var. entfallen. Das am besten untersuchte Kronland Nieder-Oesterreich lieferte 316 Arten und 49 Var.; Steiermark 162 Arten und 24 Var.